



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Denkwürdige Beiträge für Geschichte und Rechtsalterthümer

Wigand, Paul

Leipzig, 1858

9. Herzog Johann von Braunschweig giebt einen Sühnebrief, und gelobt Einlager, wegen des Streits, wo er von den Vasallen des Abtes war gefangen genommen worden; 1342

urn:nbn:de:hbz:466:1-30944

standes und der Theilnahme der Stadt bedurfte. Woher sie rührten, und wie sie verloren giengen, verschweigt die Geschichte. Freilich waren solche entfernte Besitzungen auf die Dauer schwer zu erhalten, und der reiche auswärtige Güterbesitz gieng in den stürmischen Jahrhunderten meist verloren, insofern er nicht durch das Lehnverhältniß in einiger

× Abhängigkeit blieb. Der Corveysche Lehnshof war aber immer einer der bedeutendsten.

- × 9. Herzog Johann von Braunschweig giebt einen Sühnebrief, und gelobt Einlager, wegen des Streits, wo er von Vasallen des Abtes war gefangen genommen worden; 1342.

Wy Hertoge Jan van Brunswig, bekennet in dissem openen breve alle den de on hören, sehen, dat we umme de schulde, dat wy gevangen worden, und beholden und bestattet van Hern Arnolde van Portenhagen, und Hern Henrike Speigele und oren fründen, da dar mede waren, dat wy der schulde vortigen und vortegen hebbet, und doent dar ene rechte vorticht; und en schuldet den Abbet van Corbeye, noch syn stichte nummermehr bedegedingen noch schuldigen, noch uppe se fordern mit worden oder mit werken, noch uppe ore fründt. Dede dat jemand use fründt, dat schulle wy afdoen; en vermochte we dess nicht, dar schule we dage umme holden, und erwehren dat an de heyligen, dat edt an use heten, und an use angewiesen sy, und teydt darinne, benahmen de stadt to Mersberg. Dyt heb we an de heyligen geschworen, undt lovet edt en truwen in dissem breve, dar use Ingesegel anhanget, to einem ohrkunde, ganz und stede to holdende ahne argelist. Disse bref iss gegeben na godes bohrt 1342, in sente Peters dage.

- × Wahrscheinlich waren die immervährenden nachbarlichen Streitigkeiten zwischen Corvey und Braunschweig die Veranlassung, daß in jener gewaltthätigen Zeit ein Häuflein Ritter, nach damaliger Sitte, Gelegenheit gesucht hatte, den Herzog gefangen zu nehmen, auf eine feste Burg zu bringen, und sie zu einem gütlichen Abkommen zu nöthigen, wobei denn auch eidlich gelobt wurde, sich nicht zu rächen, zugleich die Freunde und Anhänger von jedem feindseligen Angriff abzuhalten, oder sich in irgend einer gewählten Stadt in freiwillige Gefangenschaft zu stützen.